

Esoterisch maskierter Antisemitismus

(Über die Freiheit, Christ zu sein)

Ein anonymer Mensch verbreitete im Internet die Behauptung, der Anthroposoph *Herbert Wimbauer* lehre einen "esoterisch maskierten Antisemitismus". Vieles von dem, was sich heute als Kampf gegen Antisemitismus ausgibt, ist in Wahrheit oft doch etwas anderes. Mit diesem Begriff wird schon länger gerne überall dort Front gemacht, wo man Menschen billig mundtot machen will, die einem nicht in den Kram passen. Das Denken vieler Deutscher hört sofort auf, wenn dieser ausgepackt wird; und deshalb steckt dahinter leider oft auch Konzept. Man kann über dieses Thema nicht wirklich sprechen, wenn der Begriff des Antisemitismus nicht klar genug definiert ist; und hier liegt eben ein Großteil des Problems. Was ist damit überhaupt gemeint? Der (jetzt verstorbene ehemalige) Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, *Paul Spiegel*, sagte am Schluss einer Fernsehsendung 2003 tatsächlich, er wisse selber nicht ganz genau, was Antisemitismus eigentlich ist. Aber wie kann ein Begriff, der offensichtlich so unklar ist, immer wieder bei jeder Gelegenheit benutzt werden, um Menschen moralisch zu beurteilen? Wenn Antisemitismus bedeutet, Hass gegen Menschen jüdischen Glaubens, dann ist er faschistoid, weil er die Willensfreiheit verachtet. Wenn er aber bedeutet, die Ablehnung der jüdischen Religion oder jüdischer Überzeugungen, dann ist er eines jeden Menschen Recht und dann wäre auch ich überzeugter Antisemit. Die freie Entscheidung über Geistiges oder Moral- und Glaubensfragen sollten wir uns von niemanden verbieten lassen; doch genau darum geht es meiner Ansicht nach vielen Menschen; und dazu braucht es eben auch die größtmögliche Unklarheit dieses Begriffs. Vielleicht sollte man jeden Agitatoren erst mal zur Definition seines Begriffs von Antisemitismus auffordern, bevor wir ihm zuhören, denn dann entwickelte sich so manche Talkshowsendung vielleicht ganz anders. Grundsätzlich

sollte, wer über dieses Thema spricht, schreibt, urteilt – ganz unabhängig von seiner persönlichen Religiosität oder Nichtreligiosität - Folgendes wenigstens verstanden haben: *Die heutige jüdische Religion, und das wirkliche Christentum haben zwar denselben Ursprung, den Christus-Logos, tragen aber einen entscheidenden Gegensatz in sich im Begreifen des Jesus Christus.* Das messianische Judentum, das auserwählte Volk Gottes in Erwartung des Kommens des Messias verstand sich als Wegbereiter des Christus in die Erdenwelt hinein. Viele Juden und heutige Christen sahen diesen Messias zur Zeitenwende in Jesus von Nazareth als gekommen an. Das *heutige* Judentum zeichnet sich dadurch aus - und kann überhaupt nur deshalb heute noch existieren - dass es Jesus Christus eben nicht als Sohn Gottes und Messias anerkennt und im Grunde noch immer auf diesen wartet. Für einen heutigen Juden war Jesus von Nazareth ein missverstandener Jude. Für jeden geistigen Christen verleugnet man so aber den Messias und macht in gewisser Weise Gott selbst zum Juden. Auch viele Anhänger der Kirchen-Religion verhalten sich heutzutage so, dass sie das Christentum eigentlich doch jüdisch verstehen und bloß noch auf den Menschen Jesus von Nazareth blicken, ohne Erkenntnis vom Christus-Logos, der sich bei der Jordantaufe in den dreißigjährigen Jesus von Nazareth senkte und von da an aus ihm sprach. Solche Christen sind nicht wirklich Jünger des *neuen* Bundes; sie sehen, genau wie die heutigen Juden, nur den "schlichten Mann aus Nazareth".

(...) Ihr urteilt nach der äußeren Erscheinung, (...)

(...) Ihr seid von unten, ich bin von oben.

Ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt

*(...) Denn ich bin aus Gott hervorgegangen
und bin von ihm gekommen, (...)*

(...) Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. (...)

(Johannes 8,15/24/43/14,10)

Ein Christ, der seine Religion noch wirklich versteht, kann den heutigen jüdischen Glauben im Zusammenhang mit

Jesus Christus nur ablehnen. Das Christentum versteht sich aus seinem spirituellen Inhalt heraus als die Erfüllung der Verheißungen des Judentums. -

Was für eine Zukunft das einst von Christus auserwählte Volk noch haben wird, vermag ich nicht zu beurteilen. -

Folgendes sollte eigentlich überflüssig sein, aber in einer Zeit der Heuchler und politischen Schreihälse ist es leider doch immer wieder notwendig, es extra zu erklären: Kein wirklicher Christ wird wegen seiner Überzeugungen Juden hassen; der freie Wille ist ihm heilig. Der Christ wird seinen jüdischen Mitmenschen lieben, wie sich selbst, auch wenn er dessen Überzeugungen nicht teilt. Wer Menschen anderer Religionen hasst, dem dient seine Religion sicher nicht zum Heil. Grundsätzlich ein ganz sonderbarer "Gottesdienst" ist der Hass auf andere Menschen! Ich möchte ganz sicher kein Wasser auf die Mühlen des Antisemitismus schütten, mir geht es hier um unsere geistige Freiheit. Es wird einem dieser Hass gerne unterstellt vor allem von solchen Menschen, die in Wahrheit das Christentum und den Christus hassen und weil man den Elohim-Jahve nicht als Vatergott anerkennt. Wenn das Bekenntnis zu Jesus Christus die Ablehnung der Überzeugungen des heutigen Judentums und des alten Jahve-Dienstes bedeutet, dann erklärt jeder, der dieses Ablehnen als einen esoterisch maskierten oder sonst wie definierten Antisemitismus verdammt, das Christentum zum Verbrechen; und genau darum geht es meines Erachtens, bewusst oder unbewusst, vielen Agitatoren. Vieles von dem, was sich heute als humanistischen Kampf gegen Antisemitismus ausgibt, ist in Wahrheit ein maskierter Kampf gegen das Christentum. Also nicht Herbert Wimbauer lehrt oder vertritt einen "esoterisch maskierten Antisemitismus", sondern gewisse Geister führen einen pseudo-humanistischen Kampf gegen Christus und unsere geistige Freiheit. -

Jeder jüdische Mensch hat das Recht zu seiner Religion, weil er, wie jeder Mensch, ein Recht auf freie

Entscheidungen bei geistigen Angelegenheiten hat. Ebenso habe ich das Recht, Christ zu sein, selbst wenn ich Deutscher bin. Wie ein Mensch sich zu Jesus Christus, Gott, Spiritualität oder den Religionen stellt, ist seine persönliche Sache; ebenso wird mich keiner zum inneren Anerkennen einer Religion zwingen, die nach meiner Überzeugung ein tragischer Irrtum ist. Ich akzeptiere selbstverständlich die Entscheidungen der Menschen hier, treffe aber meine eigenen. Wenn ich als Christ dann nach gewissen Definitionen Antisemit bin, dann ist das ein Gebrauch dieses Begriffes, der geistige versklaven soll. Ich verstehe Jesus Christus als die Menschwerdung des Ich-Bin Gottes selbst und die mit Golgatha verbundene Zeitenwende als das, was der Erde und Menschheitsentwicklung erst ihren eigentlichen Sinn gegeben hat. Ich sehe außerdem die christliche Moral der Vergebung und Nächstenliebe des Neuen Testaments als viel höher an, als die Jahve-Moral von Auge um Auge, Zahn um Zahn des Alten Bundes. Das macht mich ganz sicher nicht zum Judenhasser. Gerade die Art und Weise, wie viele heute den Begriff des Antisemitismus handhaben, ist gegen alle Klarheit und unsere Freiheit gerichtet; und wenn allein nur die Äußerung meiner christlichen Überzeugung Juden diskriminieren soll, dann diskriminiert mich jeder Jude mit seiner Überzeugung ebenso, und dann bliebe als Grundlage für dieses Urteil nur noch die Forderung übrig, dass Juden mehr Menschenrechte haben sollen als Nichtjuden, dass ich als Deutscher also kein Recht auf Freiheit und Christentum habe und wir allgemein jede individuelle Wahrheitssuche gesetzlich verbieten müssten. –

Ich bin überzeugt davon, dass wir geboren werden, um zu lernen, uns zu entwickeln und uns vor allem heute zu entscheiden, wohin wir in Zukunft wollen, und dass die Freiheit Grundlage aller Menschlichkeit und wirklichen Moral ist. Diese Freiheit dürfen wir uns von niemanden rauben lassen; nicht von opportunistischer Politik, nicht vom materialistischen Zeitgeist, und nicht von unwahrhaftigen

Schreihälsen, die einen verlogenen Begriff des Antisemitismus als Waffe gegen Christus missbrauchen. Aus eben diesem Geist geboren ist der lächerliche Vorwurf gegen Herbert Wimbauer. Als spirituell Wissender kämpft Herbert Wimbauer für die geistige Wahrheit des Christus-Impulses. Das schließt die verleumderischen Unterstellungen des Herrn Unbekannt vollkommen aus, wenn man weiß, wovon man redet. Damit, ihm maskierten Judenhass zu unterstellen, beleidigt man lediglich die Moral und Intelligenz dieses Mannes, den ich persönlich sehr gut kenne. Es geht solchen Geistern auch selten wirklich um Wahrheit, sondern meistens darum, aus antichristlichen Instinkten heraus Lügen zu verbreiten. -

Es geht mir hier nicht darum, irgendwen von der Wahrheit des Christus zu überzeugen, sondern um unsere Freiheit der Entscheidung über diese Dinge, was im Interesse eines jeden Menschen liegen muss, der Vernunft besitzt. -

Für die meisten Deutschen unserer Zeit ist das Thema Jude oder Nicht-Jude längst keines mehr in *der* Weise, wie es in den Medien oft dargestellt wird. Dies ist zumindest mein persönlicher Eindruck. In meinem gesamten Freundes- und Bekanntenkreis kenne ich keinen Einzigen, den das Thema großartig interessiert, geschweige denn jemanden, der tatsächlich Juden hasst. Kritik am Staate Israel ist dabei etwas anderes. Das heißt natürlich nicht, dass es solche Hasser nicht gibt, aber es zeigt mir, dass die Religion, die ein Mensch hat, heute längst nicht mehr so interessant ist für viele Menschen. Judenhass in Deutschland wird allerdings mit Sicherheit zunehmen durch die Zuwanderung von Islam-Anhängern, denn der Koran lehrt Juden- und Christenhass. -

Eine nicht zu übersehende Medienerscheinung im Zusammenhang mit dem Thema Antisemitismus war über viele Jahre *Michel Friedman*. Es fällt mir so schnell keine Person ein, die den Deutschen mehr von Moral und Gewissenhaftigkeit predigt und dabei bei mir einen dermaßen fragwürdigen Eindruck hinterlässt. Ich nehme mir

hier die Freiheit, ohne Befangenheiten wegen seines Judentums meinen subjektiven Eindruck von diesem Menschen einmal zu schildern: Mein Empfinden bei den meisten seiner Auftritte ist - wenn man sich nicht von seiner aggressiven Rhetorik blenden lässt - dass er der Ansicht ist, dass die Deutschen ein "potenzielles Verbrechervolk" sind; und wenn ein Deutscher es wagt, dagegen etwas zu sagen, ist es geradezu ein Beweis dafür, was für ein Verbrecher er ist. Dies ist jedoch nach meinem Verständnis völlig unmoralisch und großes Unrecht, denn es gibt so etwas wie Volks-, National-Schuld in Wirklichkeit nicht; dies sind moralisch unwahre Begriffe, mit denen man zwar viel Unfug treiben kann und treibt, aber man ist damit ein Verräter am Menschen. Ich bin als Individuum einzig real verantwortlich für das, was ICH in meinem Leben tue, aber nicht für das, was andere Menschen vor meiner Geburt auf demselben Boden, auf dem ich geboren bin, verbrochen haben⁽⁰⁾. Ich persönlich bin tatsächlich vollkommen unschuldig am Holocaust, denn ich war zu dieser Zeit noch gar nicht geboren. Moral im *realen* Sinne ist allein anwendbar auf das Individuum, und nicht auf Gruppen, Nationen, Völker oder Rassen, wenn man nicht in Sinnlosigkeiten herumreden will. Das jeder Deutsche Verantwortung trägt, sich mit der Geschichte seines Landes auseinanderzusetzen, um daraus zu lernen, ist sicher richtig; und wenn es Herrn Friedman dabei um das Nichtvergessen des Holocaust geht, dann bin ich bei ihm, aber diese Notwendigkeit des Erinnerns gilt für alle Menschen, und wer hier jetzt widerspricht und behauptet, die Deutschen müssten hier besonders bearbeitet und beobachtet werden, weil sie wohlmöglich eine Art "genetischer Veranlagung" zu derartigen Verbrechen hätten - was manche tatsächlich behaupten! - der ist vollkommen ungeeignet dazu, über diese Fragen überhaupt zu urteilen, denn er lebt selber in rassistischen Denkschablonen. Wer so argumentiert, was tut er denn bitte anderes, als Moralisches an Rassen, Völker und Nationen gebunden zu verstehen? Und Rassismus ist das

ungeeignetste Werkzeug, um über Fragen der Moral und Menschlichkeit zu entscheiden. Selbst wenn Wohlmeinende sagen, die heutigen Deutschen seien "geläutert" oder Ähnliches, reden sie damit großen Unsinn. Denn es kann nur jemand von etwas geläutert oder geheilt sein, der an etwas krankte. Die meisten heute lebenden Deutschen haben aber noch nicht auf diesem Planeten existiert als das Dritte Reich bestand und müssen folglich auch nicht davon "geheilt" werden. Aufgeklärt werden darüber sollten sie in der Schule, das ist wichtiger Teil allgemeiner Bildung, aber Begriffe wie National- oder Volksschuld sind ein Verbrechen am moralischen Recht des Einzelnen. Auch den liebenswerten (mittlerweile verstorbenen) *Alfred Biolek* habe ich einmal Ähnliches reden hören am Ende einer Fernsehsendung; er verglich dort Deutschland mit einem "trockenen Alkoholiker", der jederzeit "rückfällig" werden könne, und meinte damit etwas ganz Kluges gesagt zu haben. *Rückfällig* am Faschismus kann aber nur jemand werden, der am Faschismus einmal litt; dies trifft auf die meisten heute lebenden Deutschen aber nicht zu, und ein Land ist keine moralische Wirklichkeit. Dieses oft unbewusst in rassistischen Formen abrollende Denken (Blut, Volk, Boden, Nation) richtet ganz viel Unheil an und ist ebenso ein Verwandter im Geiste des materialistisch ausgelegten Darwinismus, dem besonders die Nationalsozialisten frönten. Es ist qualitativ das gleiche Denken, auch wenn es sich selber anders versteht und oberflächlich angeschaut anders erscheint. Heilsam wird man in dieser Hinsicht nur noch wirken können mit wirklichkeitsgemäßen Begriffen, die alles Moralische voll und ganz auf die freie Persönlichkeit stellen (ganz im Sinne der [>Philosophie der Freiheit Rudolf Steiners<](#)). Alles andere wird das Unheil nur vermehren. Es ist unmoralisch, unschuldige Menschen ihr Leben lang seelisch zu malträtieren mit Schuldzuweisungen. Niemand muss sich als potenziellen Verbrecher oder Nazi abstempeln lassen, bloß weil er auf deutschem Boden geboren ist. Dies bewirkt bei jungen, nach Selbstbewusstsein strebenden

Menschen schnell eher trotzige Gegenreaktionen und fördert so sogar einen ungesunden Nationalstolz aus Selbstschutz heraus. Man darf durchaus der Ansicht sein, dass man als Deutscher eine gewisse Verantwortung trägt im Umgang mit Juden, dass eine besondere Sensibilität am Platze ist, vor allem Juden gegenüber, die die Grausamkeiten des 3. Reiches noch miterlebt haben, aber ich trage als heutiger Deutscher keinerlei *reale* Schuld!⁽¹⁾ Ich kann es sogar in Grenzen nachvollziehen, dass Menschen, die den Holocaust erlebt haben, mich aus ihrem Schmerz heraus hassen müssen, wenn sie mir begegnen. Sie tun mir damit unbedingt Unrecht, aber es ist *menschlich* zu verstehen. Was im Dritten Reich geschah, ist so schrecklich, dass man es kaum voll auf seine Seele fallen lassen kann, ohne dabei zu zerbrechen. Es gibt keinen auch nur halbwegs seelisch gesunden Menschen, der nicht entsetzt ist über die Nazi-Verbrechen. Es ist deshalb für mich in einem gewissen Rahmen nachvollziehbar, dass vom Holocaust traumatisierte Menschen mich als Deutschen hassen müssen; richtig ist es deshalb aber noch lange nicht. Und Agitatoren, die nicht selbst Opfer des Holocaust waren, sollten ihren ungerechten Hass auf Deutschland und heute lebende Deutsche im Zaume halten können. Wer die faschistische Geschichte Deutschlands zum Seelenterror Unschuldiger instrumentalisiert, der liebt Gerechtigkeit und Menschlichkeit am wenigsten. Überall wo ich z.B. bemerke, dass Michel Friedman verwundet ist in seiner Seele, weil z. B. Verwandte von ihm durch Nazi-Deutschland ums Leben kamen oder gelitten haben, ist er mir nahe, da verstehe ich ihn. Doch überall dort, wo er sein Recht als Jude so weit ausdehnt, dass es zum Unrecht wird für Nichtjuden, fühle ich mich von ihm bedroht. -

*

Innerhalb aller Religionsgemeinschaften herrscht in der Regel bloß Gruppen-Egoismus; man sucht selten reine Wahrheit. Das ist in der katholischen Kirche so, im Islam, wie

auch beim orthodoxen Judentum. Solange wir als Menschheit diesen Gruppenegoismus nicht überwinden, wird das Trennende und das Blutvergießen auch kein Ende nehmen. Allein in der Wahrheit wird die Menschheit sich zusammenfinden und weiter entwickeln können. Ob es der heute immer noch salonfähige Kommunismus ist mit seinen über 80 Millionen⁽²⁾ Menschenleben, die er bereits gekostet hat, oder der Nationalsozialismus: Überall fehlt der freie Mensch und das Recht des Einzelnen; es wird das Gruppenseelenprinzip der Tierwelt dem Menschen als Moralisches oder Soziales aufgezwungen aus einem gottlosen Menschenbild heraus. Das Volk ist alles, die Gruppenseele soll das Ich-Bin ersetzen und der moralisch selbstverantwortliche Mensch soll dann notwendig den Egoisten darstellen. Auch unser moderner Turbokapitalismus atmet diesen Geist. Es wird der Menschen nur noch bewertet nach seinem "Nützlichkeitswert" für ein Unternehmen. Dieser Geist ist weltweit gängig geworden. Sklaven des Geldes sind wir alle und unsere Freiheit besteht heute darin, dass wir uns das Geld-Joch aussuchen dürfen, unter dem wir unser Leben verbringen; und wer behauptet, es seien doch vielleicht auch andere Gesellschaftsformen denkbar, die den *Menschen* wieder in den Mittelpunkt stellen, der zieht sich schnell den Vorwurf zu, Fantast oder Utopist zu sein, ganz so, als sei der seelenfressende Materialismus das einzig Mögliche in der Welt. -

*

Zurück zum eigentlichen Thema: Nach der oben beschriebenen Methode wird auch *Richard Wagner* seit Jahrzehnten schon behandelt in einer Flut von Verleumdungsliteratur, die mit ähnlich grobklotzigen Begriffen versucht zu beweisen, dass Richard Wagner ideologisch in einer Linie mit den Nazis zu sehen sei. Diese Behauptungen stützen sich allesamt auf eine böswillige Verdrehung seiner Kunst und Ideale und auf die Tatsache, dass *Adolf Hitler* Wagner-Fan war und die Nazis Wagners

Musik - wie alles, was sich irgendwie dazu nutzen ließ - für ihre Zwecke vergewaltigt haben; und natürlich auch auf die eigenen Aussagen Richard Wagners, seine Abneigung gegen das Judentum betreffend insbesondere in seiner Schrift: >Über das Judentum in der Musik<. Es geht mir nicht darum, irgendetwas schön zu färben oder Fehler und Schwächen Wagners nicht sehen zu wollen. Schwächen und Fehler haben wir alle. Bei solchen mit weniger Energie tritt das Positive wie das Negative im Charakter allgemein etwas blasser hervor, als bei genialen Menschen mit schöpferischer Kraft. Leidenschaftliche Naturen haben deshalb nicht selten ebenso mit mächtigen Dämonen zu kämpfen. Auch wenn das Herz eines jeden Wagner-Freundes blutet bei all dem Mist, der ihm von gewissen Schmierfinken seither angedichtet wird, er hat durchaus Kritikwürdiges von sich gegeben. Doch es geht hier um *die* Gerechtigkeit dem Mann gegenüber, die er einfach verdient. Wagner ist nicht unschuldig an der Situation heute; er hat durchaus Material geliefert, das den Nazis gut in den Kram passte und heute leicht gegen ihn verwendet werden kann. Seine Schrift >Über das Judentum in der Musik< ist stilistisch sicher verfehlt und kein Gewinn, weil sie wenig wirklich Christliches bringt, sondern vor allem negativer Ausdruck seiner nicht wegzuleugnenden Antipathie dem Judentum gegenüber ist. Sie reicht aber nicht aus, um Richard Wagner damit erschöpfend zu fassen. Ihn wegen seiner Abneigung gegen das Jüdische moralisch gleichzusetzen mit den größten Verbrechern des zwanzigsten Jahrhunderts, ist eine gewissenlose Sauerei! Nur durch ein völlig einseitiges Überspannen seiner Äußerungen und das mutwillige Verdrehen oder komplett unter den Tisch fallen lassen seines wirklichen Wirkens und Wesens, ist dieses Spiel möglich. Unvoreingenommen betrachtet sind die Ideale, die Kunst, das Denken Richard Wagners nicht im Geringsten mit faschistischen Ideologien zusammen zu bringen. Es gibt auch absolut keinen Grund, den Ahasver-Ausklang seiner Schrift anders zu verstehen,

als es die Sage meint: Als die *Erlösung* des Judentums *im Christentum*. Dies ist, wie oben ausgeführt, ein urchristlicher Gedanke, der in Wagner auf seine ihm ganz eigene Art und Weise lebte; der Juden natürlich nicht sonderlich gefallen wird, aber seine Begründung im Christentum hat. Es ist reine Willkür, Richard Wagner zu unterstellen, er hätte dabei an Massenmorde oder KZs gedacht. So chronisch schwer es vielen Menschen heute auch fällt, dies zu begreifen: Ein Mensch, der das Judentum geistig ablehnt, ist noch lange kein Faschist! Diese Bauklotz-Logik ist zwar effektiv, und sie wird ähnlich Klotzig-Denkende auch schnell überzeugen, sie bleibt trotzdem eine große Lüge. Lässt man Richard Wagners Musik unvoreingenommen seelisch auf sich wirken, dann kann man erkennen, dass am Ende nur Gewissenlosigkeit oder Oberflächlichkeit es hinbekommen kann, diese mit dem Faschismus zusammenzuleimen. Viele Wagner-Kritiker verstehen ihn eben in Wahrheit auch nicht viel besser, als die Nazis. Dies liegt aber nicht - wie solche jetzt wohl behaupten werden - an Richard Wagner, sondern an ihrer eigenen Unfähigkeit oder Unwilligkeit zum Erfassen des Geistes seiner Musik. Nie werde ich begreifen, wie Menschen z.B. den Parzival hören können und nicht sehen, was sich da künstlerisch wesentlich ausspricht und wie man dieses Wesen mit seinem dämonischen Gegenbild verwechseln kann, nur weil sich das Tier 666 am Werk Richard Wagners vergriffen hat! Richard Wagner hätte sicher nie in seinen kühnsten Träumen geglaubt, dass ein Horror-Konzept, wie ein Konzentrationslager jemals existieren würde; und hätte er es geahnt, dann hätte er sich ganz bestimmt einer anderen Wortwahl bedient in seiner Schrift über das >Judentum in der Musik<; wenn er sie überhaupt noch verfasst hätte. Ich bin auch überzeugt davon, dass sein revolutionärer Freigeist ihn zum Gegner Adolf Hitlers gemacht hätte, und er niemals einverstanden gewesen wäre mit der wertlosen Ameisen-Existenz des Einzelnen oder der jämmerlichen Propaganda-Rolle der Kunst im Dritten Reich. *Ich* bekomme Richard Wagner damit jedenfalls *nicht*

zusammen. Die Art und Weise des Vertretens seiner Überzeugungen darf man kritisieren, muss man heute vielleicht sogar, aber es ist in diesem Zusammenhang auf jeden Fall auch ein großer Unterschied, ob etwas vor oder nach dem Holocaust gesagt wurde. Nach dem Dritten Reich Geborene beurteilen diese Dinge natürlich anders und nicht notwendigerweise immer objektiver. Ich kann mir die ungerechte Behandlung Richard Wagners und das verlogene Geschrei über ihn nur erklären aus ganz viel Heuchelei, und vor allem aus verborgenem Hass gegen den Mysterien-Impuls, der aus seiner Kunst sprach. Ohne dass ich seine Schrift >Über das Judentum in der Musik< hier irgendwie schönreden will; ich mag sie wirklich nicht: Ihre Entstehung erklärt sich mir aus der von ihm gewussten christlichen Wahrheit über das Alte- und Neue-Testament. Seine Judenantipathie erwuchs im aber auch daraus, dass er meinte, dass es zu seiner Zeit gerade die Juden waren, die das Geldwesen verstärkt in die Kunst einführten; was sicher ein einseitiges Urteil ist. Dieses kann man ihm vorwerfen. Für jeden, der sehen will, offenbart sich das Wesen der Inspirationen Richard Wagners unverkennbar durch seine verzaubernde Musik, die Menschenhass niemals hätte schaffen können. Im >Ring des Nibelungen< hören wir von den mächtigen alten Mysterien des Nordens und des Untergangs der alten Welt. >Tristan und Isolde< offenbart uns das Erden-Mysterium von Tod und Liebe; und sein letztes großes Werk, >Parsifal<, erzählt von dem christlichen Gralsmysterium. Ein für viele ungewohnt kraftvoller Kunst-Impulse brannte in den Seelentiefen Richard Wagners, und dieser macht vielen Angst. Nach dem von gewissen Richtungen gezielt zur antichristlichen Waffe gestalteten Begriff des Antisemitismus war Richard Wagner sicher ein Antisemit, denn er war – vor allem wenn man seinen Parsifal betrachtet - durchaus Christ; und mit dem Christlichen ist dann die gesamte Christenheit Antisemitismus. Nach der für mich einzig gerechtfertigten Variante dieses Begriffes war er das aber nicht.⁽³⁾ -

Ein gutes Lern-Beispiel, um die Vorgehensweise des Antichristen studieren zu können, ist z.B. das Schandbuch: *'Wagners Hitler: Der Prophet und sein Vollstrecker'* von Joachim Köhler; auf welches uns in diesem Zusammenhang einmal gerade Herbert Wimbauer in einem seiner Vorträge hinwies. In diesem Buch wird wirklich *alles* völlig willkürlich so gewendet, wie es dem Autor in seinen Kram passt. Die schönsten Offenbarungen des Geistes werden ins Materialistische heruntergerissen interpretiert und in ihr Gegenteil verkehrt, damit man sie gründlich dämonisieren kann.

So schwierig die Persönlichkeit Richard Wagners auch gewesen sein mag, er war in seiner Kunst laut Rudolf Steiner zumindest zeitweise vom Erzengel des Heiligen Grals inspiriert; und dies zieht immer den Hass der unbewussten und bewussten Diener des Tieres auf sich. -

Was immer man auch vorbringt, um der erwähnten Verleumdungsliteratur etwas entgegenzusetzen: es wird von dieser Seite sofort abgetan z.B. mit der Behauptung, man würde nur einen weiteren Versuch starten, das "Monster Richard Wagner" vom Faschismus reinwaschen zu wollen. Doch tatsächlich ist dies überhaupt nicht nötig, denn Richard Wagner war nie Faschist; auch nicht im "Verborgenen". Selbst wenn Richard Wagners Worte und sein Tonfall gern mal danebengreifen, ist alles, was man hier betreibt, Rufmord an einem großen Künstler. Zwei Sätze Rudolf Steiners geben mehr Verständnis über Richard Wagners Person und Werk, als ganze Bibliotheken angefüllt mit dieser Lügen-Literatur! Oberflächlichkeit verwechselt gerne Richard Wagners Kraft und Schwung mit dem chauvinistischen Aufgeblase der Faschisten; was genauso intelligent ist, wie das Verwechseln von Selbstbewusstsein mit Arroganz und vice versa. Viele schönste Ideale deutscher Denker wurden von der Nazipropaganda zur Lüge gemacht, sodass es heute nicht wenige gibt, denen diese Ideale nun verdächtig sind. Ich

denke Menschen, die das Christliche hassen, wird man schwer zur Gerechtigkeit gegen Richard Wagner bewegen können. Zwischen Juden und Christen kann es nur, und wird es selbstverständlich Toleranz geben, aber nicht geistige Übereinstimmung über Jesus Christus. In der Wahrheit gibt es keine Demokratie; man erkennt sie, oder man erkennt sie nicht. Ich weiß wohl, dass mir jetzt manche Wagner-Gegner empört zurufen werden: „Was redest du denn da? Wir sind selber Christen und sehen dies alles ganz anders!“ Nun, in meinen Augen seid ihr das eben nicht. –

*... Gerade bei Gelegenheit dieses Abschnittes ... wollte ich diese allgemeine Bemerkung machen und darauf hinweisen, wie es für unsere Zeit in gewissem Sinne wiederum wichtig wird, Parzival-Stimmung zu verstehen. Man wird sie verstehen müssen. Sie ist ja aufgetaucht bei Richard Wagner, der sie musikalisch-dramatisch zu verkörpern suchte. Nicht will ich mich einlassen in den großen Streit, der in der äußeren Welt heute wegen des «Parsifal» entbrannt ist. Geisteswissenschaft ist nicht dazu da, um Partei zu ergreifen. Daher möge es ihr ferneliegen, sich hier einzumischen in den Streit zwischen denjenigen, die Wagners «Parsifal» - **zunächst das bedeutsamste Dokument für die heutige Welt über die neue Parzival-Stimmung** - in Bayreuth behalten möchten, Schutz für ihn haben möchten, und denjenigen, die ihn übergeben wollen dem Reiche (des Schwarzmagiers) Klingsors. Es tritt ja im Grunde genommen das letztere schon ein. Aber auf das andere möchte ich hinweisen: daß in dem Fortwirken des Christus-Impulses gleichsam da, wo noch nicht die Urteilskraft, wo noch nicht das Oberbewußtsein der Menschen hindringt, wohinein aber immer mehr und mehr dieses Oberbewußtsein durch die spirituelle Weltanschauung deuten soll, daß da auch immer die Parzival-Stimmung sein muß, und noch manches andere, wovon wir dann im Verlaufe dieses Winters noch sprechen wollen. ... (Rudolf Steiner. Berlin 6. Januar 1914)*

... Die Empfindung dafür, daß ein neuer Impuls kommen mußte, veranlaßte Wagner auch zu seinen Ausführungen über den Einfluß des Judentums auf die heutige Kultur. Wagner war nicht Antisemit

in dem unsinnigen, gehässigen Sinne, wie man ihn heute erleben kann, aber er fühlte, daß das Judentum seine Rolle als solche ausgespielt hatte, daß die semitischen Einflüsse auf unsere Kultur verglimmen mußten und etwas Neues an deren Stelle treten mußte. (...) Ein solcher Geist wie Wagner, der unterscheidet zwischen Seelenentwicklung und Rassenentwicklung, kann gar nicht Antisemit sein. Er weiß, daß es nicht die Seelen sind, die ausgespielt haben, sondern daß die Rassen ihre Aufgaben ausgespielt haben in der großen Weltenentwicklung. Das ist es, was Wagner immer wieder in seinen Schriften ausspricht, wenn er von «Semitismus» redet. Wagner empfindet Untergang, den Niedergang der Rassen und die Notwendigkeit des Aufsteigens der Seelen. Diese Notwendigkeit empfanden auch mittelalterliche Seelen wie Wolfram von Eschenbach oder Hartmann von Aue. ...

(Rudolf Steiner: Die okkulten Wahrheiten alter Mythen und Sagen. GA92, vierter Vortrag, Berlin 19 Mai 1905)

... Richard Wagner ist an das Urgeheimnis herangegangen wie kaum ein anderer. Gerade die Kraft, mit der er dies tat, macht ihn zum großen Künstler. Man darf ihn nicht bloß als einen gewöhnlichen Musiker nehmen, sondern man muß ihn als einen tiefen Erkennen sehen, der für die moderne Menschheit die tiefen Geheimnisse des Heiligen Gral wieder verkörpern wollte. Bevor Richard Wagner den «Parsifal» gedichtet hat, wußte man in Deutschland nicht viel von den Mysterien und den Gestalten, die Richard Wagner dann gebracht hat. ...

... Das ist übrigens auch eine große Gemeinheit, Richard Wagner, der ja in weitesten Strecken von den besten, nicht bloß von den guten, sondern von besten Geistern Europas inspiriert war, und dann vor allem, nachdem er seine Arbeiten soweit abgeschlossen hatte, dass er nur noch den Weg vom alten Nibelungenhort zum Gral schildern musste, da ist er ja direkt vom Grals-Erzengel selber inspiriert worden. Und dass man diese Musik dann so eng mit dem Dritten Reich zusammenbrachte, das ist ein satanischer Trick in dieser ganzen Begebenheit. Dass der Menschheit ein solcher Geist - mag er so schwierig gewesen sein, wie auch immer - aber ein solches Genie und eine solche geistige Größe, wie

Richard Wagner, doch geschenkt wird - denn die Genies sind ja Geschenke an die Menschheit, dass sie ihre Entwicklung weiterbringen können - und dann greift sich so etwas Finsteres, wie das Dritte Reich, diesen musikalisch-geistigen Kultur-Impuls auf, und damit ist Wagner ziemlich weitgehend abgestempelt. ...
(Herbert Wimbauer in einem Vortrag in Hamburg vom 5.12.1999)

... Es handelt sich bei Richard Wagners Schaffen um eine religiöse Vertiefung der Kunst, zuletzt aber um ein tiefes Verständnis des Christentums. Er wußte, daß in der musikalischen Gestalt das Christentum am besten zum Vorschein kommen kann. Durch die Erhebung zu den inneren Geheimnissen der Weltenordnung erlangt man auf der einen Seite das Wissen, aber auf der andern Seite auch die wahre Frömmigkeit. Es gibt eine menschliche Entwicklung, welche die Bedeutung dieser Tatsache des Christentums erkennen lehrt. ... (Rudolf Steiner. GA97. Das christliche Mysterium)

Trotz meiner karmischen Verbundenheit mit dem auserwählten Volk hat das tradierte Judentum in der Welt etwas immens Tragisches. Es ist wie eine Braut, die alt geworden, dessen Brautkleid vergilbt und mit Rissen und Löchern übersät ist. Hier und da wird ihr Kleid nur noch mit fremden Flickern zusammen gehalten. Sie sitzt und wartet lange schon vergeblich auf den Bräutigam, den sie in ihrer Jugend an der Türe weggeschickt hat, weil sie ihn nicht als solchen erkannte; und langsam erwartet sie ihn auch gar nicht ernsthaft mehr⁽⁴⁾. -

*

Der weltweite Sturm der Empörung und auch die von jüdischer Seite kommende Reaktion auf *Mel Gibsons* Film: [>The Passion Of The Christ<](#) illustriert die Gedanken in diesem Aufsatz wieder recht gut. Stimmungsmacher gegen die Wahrheit des Evangeliums machen sich hierbei die allgemein verbreitete antichristliche Stimmung und Bibelunkenntnis zu Nutze; dabei auch alles, was sich als sogenannte "Bibelforschung" wissenschaftlich aus dem Intellekt heraus heute an die Evangelien heranmacht und sie

zersetzt. Im Evangelium wird geschildert, wie Führer des in seinen Traditionen erstarrten Judentums Jesus töten wollten, weil sie in Seiner öffentlichen Behauptung, der Messias, die Erfüllung ihrer Prophezeiungen zu sein (Lukas 4,21), eine Gefahr für ihren Gesetzesglauben und ihre Autorität sahen. Gemeinsam mit den hierbei nicht zu unterschätzenden Sadduzäern brachten sie am Ende die Römer dazu, Ihn zu töten. Diesen Mord selbst zu tun, verbot ihnen ihr Gesetz. Dies ist kurz die Geschichte des Evangeliums; und dabei interessieren keine Meinungen oder theologischen Spitzfindigkeiten. Der unerlöste, lichtlose Intellekt ist unfähig dazu, die spirituellen Ereignisse der Zeitenwende zu begreifen (Siehe hierzu auch Punkt 196 in [Nur Gedanken](#)). Selbst der eigene Glaube oder Unglaube an Jesus Christus ist hier irrelevant. Einzig der Inhalt des Evangeliums als Grundlage des Christentums interessiert hier. Einen Teil dieses Evangeliums verfilmte nun auf seine Art Mel Gibson; und wenn jetzt Juden und andere diesen Film als Antisemitismus verschreien, dann heißt das im Klartext auch wieder nichts weiter, als das Evangelium und damit das gesamte geistige Christentum als Antisemitismus zu bezeichnen. Ein toller Trick, der vor allem Atheisten und Antichristen überzeugen wird. Die im Herzen damals noch wachen Juden, in denen die Überlieferungen noch etwas Lebendiges waren, erkannten den Christus in Jesus und wurden zu Christen; auch viele Römer. Diejenigen aber, die in ihren Herzen ganz blind waren, verfluchten ihn (Matthäus 27,25). Entweder *ist* Jesus Christus für mich der Sohn Gottes, oder Er ist es für mich nicht; das soll jeder für sich selber herausfinden und entscheiden. Es als Antisemitismus zu verurteilen, dass ein Christ das Evangelium filmisch darstellt, also zu erwarten, dass er den Christus und das Evangelium verleugnet, damit Juden und andere zufrieden sind und sich nicht diskriminiert oder verletzt fühlen, ist lächerlich und völlig verlogen. Man will es heute geradezu als "Moralischen-Anstand" hinstellen, ein Antichrist zu sein. -

Ein empörter Jude sagte vor Kurzem im Fernsehen: „*Mel Gibsons Film weiß nichts davon, dass Jesus ein Mensch war, der keine Unterschiede zwischen Nationen und Rassen machte; und diese "Tiefe" würde Mel Gibson gar nicht wirklich begreifen*“ usw. Nun ist dies aber wieder bloß die erwähnte "materialistische Tiefe". Christen denken hier eben ganz anders. Dass Jesus Christus diese Unterschiede zwischen Rassen und Nationen nicht machte, ist völlig richtig, aber welche "Tiefe" ein Christusverständnis hat, dass eben nur den *Menschen* oder *Juden* Jesus sehen kann, ist dabei ebenso klar. Es ist auch immer so eine Sache, sich den Sinn des Christentums oder den Wert eines christlichen Filmes von Juden oder Atheisten erklären zu lassen. Verbinde damit einen Sinn, wer will! Für Pop-Ikone *Madonna* ist das gesamte Christentum nichts weiter als eine "Fehlinterpretation des Judentums". Für Atheisten gibt es so etwas, wie einen Gott oder Sohn Gottes gar nicht; dasselbe gilt für die Auferstehung. Weil es eine solche nicht geben *kann*, wurde alles entweder bloß von Seinen Anhängern erlogen, oder Jesus ist nie wirklich am Kreuz gestorben und tauchte deshalb nach der Kreuzigung wieder auf usw. Anders zu denken ist heute nicht "wissenschaftlich". Aber Spirituelles ist nie materialistisch logisch. Es ist am Ende eine Frage dessen, wie viel luziferische Arroganz im Menschen ist, ob er die Wege zum Begreifen des Geistigen findet oder nicht. Es braucht ein ganz neues, eben **auferstandenes** Denken dazu (1. Korinther 1,18/Johannes 3,3/6,63). Daraus ergibt sich dann immer auch der spirituelle oder christliche Wert von Ideen, die aus entsprechenden Köpfen entspringen. Der Materialismus, egal wie klug und gründlich er auch Werke geht, macht den Geist, das Übersinnliche und damit das ganze Christentum notwendig zur Farce. Die Diskussionen darüber, was Mel Gibsons Film nun ist oder nicht ist und ob man bitte die Leiden Christi nun zu so viel Prozent weniger oder mehr darstellen darf oder sollte oder nicht, sind sinnfrei. Die tatsächlichen Leiden des Logos an dem Hass der Menschen untereinander und auf

die Wahrheit, die er selber ist, wird kaum darstellbar sein. Aber alles ergeht sich in Diskussionen über die von Mel Gibson angeblich zu brutal dargestellte Passion. Gibson richtete sich meines Wissens stark nach den Visionen der Leiden Christi von Anna Katharina Emmerich, welche von Rudolf Steiner offensichtlich als wahr bezeichnet wurden. -

Der Sinn des Christusimpulses fasst sich in dem Unterschied zwischen dem alten und neuen Testament; dem ersten Bunde mit Gott der nun immer mehr untergehenden Welt des äußeren Gesetzes (Matthäus 12,37), und dem neuen Bunde mit Gott durch Seinen Sohn und dem lebendigen moralischen Gesetz im sich befreienden Ich-Bin (Pfingsten). Dies ist auch der Unterschied zwischen der natürlichen Blutsiebe Jahves, und dem spirituellen, übernatürlichen Liebesbund der Menschheit im Heiligen Geist. Der Christusimpuls ist eine Revolution der Menschheits-Sonne gegen den alten Volks-Jahve-Mond.⁽⁶⁾ Zur Zeit als das israelische Volk sich zurecht das auserwählte Volk nannte, war der Eloah-Jahve das Antlitz Christi. Durch die Juden, das besonders für diese Mission geschaffene Jahve-Volk, bereitete Christus Seine Menschwerdung vor. Wie der Mond das Sonnenlicht, so spiegelte damals Jahve das Christus-Licht abgeschwächt zu den Menschen. Mit Golgatha trat das Licht der Welt *direkt* unter uns Menschen:

... Und das Licht schien in die Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht begriffen. ... (Johannes 1,5)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht haben, in welchem das Leben ist. ... (Johannes 8, 12)

Die Vollmacht über das Menschenreich ist mit der Zeitenwende vom Vater auf den Sohn übergegangen. (Joh. 5,27/17,2)-

Angeblich wirft Mel Gibsons Film uns alle wieder zurück „bis vor 50 Jahren Versöhnungsarbeit für Toleranz zwischen den Religionen“. Dies soll uns aber ganz recht sein, wenn es uns

dafür näher an die Wahrheit des Christus heranbringt. Diese modernen Ohren so wohl klingende "Versöhnungs- und Toleranzarbeit", sowie unsere sich als Richter über wahr und falsch der Evangelien aufspielende "Bibelforschung" reihen sich ein in den materialistischen Kampf gegen das Erkennen des Auferstandenen. Wirklich versöhnen kann sich das Judentum nur mit einem wieder judaisierten Pseudo-Christentum; dem alten Wein in neuen Schläuchen (Lukas 6,37). Daran arbeiten viele heute ganz fleißig mit Erfolg. Die große Diskussion um Mel Gibsons Film führt uns dabei nur allzu deutlich die fortschreitende Bodenlosigkeit des offiziellen Kirchen-Christentums vor Augen. Wenn jemand aus Überzeugung Jude ist, dann ist das gut und recht, man weiß, woran man ist; wer sich aber den falschen Anschein gibt, indem er öffentlich als Vertreter des Christentums auftritt, in seiner Haltung zu Jesus Christus aber geistig ein Jude ist, der versündigt am Christus und verunsichert suchende Menschen (Matthäus 12,30). Ganz besonders wenn heute der kirchlich-repräsentative Priesterkragen auftaucht, kann man fast schon sicher sein, dass nicht das Evangelium verkündet, sondern Materialismus und Agnostizismus; dass Jesus Christus dem Zeitgeist gemäß entgottet und verraten wird. *Sie werden nun endgültig vollends an Ihm irre, und verleugnen Ihn, wie es einst Judas tat,*

*... weil sie die Liebe zur Wahrheit, die sie hätte retten können,
nicht in ihr Wesen aufgenommen haben. ...*

(2. Thessalonicher 2,3)

An Jesus Christus sollen sich die Geister scheiden:

*... **Er** ist der Stein des Anstoßes,
den die Baumeister verworfen haben,
und der zum **Schlußstein** geworden ist ...*

(Markus 12,10)

Zu der von Jesus Christus prophezeiten >Trennung der Spreu vom Weizen< verhilft auch Mel Gibsons Film. Es handelt sich dabei um den unser aller Schicksal und Zukunft

entscheidenden Kampf zwischen der Christus-Sonne und Menschheitszukunft des Wiederaufstiegs in die höheren Welten, und dem alten, ins ahrimanisch-Böse absteigenden Jahve (oder auch Allah)-Mond retardierender Mächte der vernsten Vergangenheit, die uns niemals zur Freiheit und Menschenwürde kommen lassen wollen und den jeder für sich selber in seiner eigenen Brust wird kämpfen und entscheiden müssen. –

*

Mit bloß abstrakten Gottesvorstellungen verstehen sich die Vertreter der Religionen durchaus; und es wird zwischen den Gutmütigen unter ihnen auch immer Friede herrschen. Eine inhaltliche Einigung zwischen dem Christlichen und Antichristlichen kann es jedoch nur durch den Verrat am Christus geben. Die spirituelle Wahrheit des Christentums hochzuhalten und für das Evangelium einzustehen, empfinden viele heute bereits als hinter-weltlich, fanatisch oder eben "antisemitisch". Toleranz ist heute ein beliebtes Wort, um alles zu verwässern. Man kann sich damit viel Ärger ersparen. Es bedeutet im Auge der Wahrheit des Christentums aber oft nur das Scheitern des Menschen. -

Es wird sich aus oben charakterisierten Gründen sicher schnell finden, dass alles Mögliche und Unmögliche gegen meine Ausführungen hier vorgebracht wird. Doch bin ich vollkommen davon überzeugt, dass hier nichts steht, was nicht vom Grundsätzlichen her von jedem vernünftigen und gutherzigen Menschen nachvollzogen werden kann. Allgemein möchte ich noch sagen, dass ich von entsprechenden Gegner-Seiten auch nicht ernsthaft Beifall erwarte. Man spricht am Ende doch immer nur zu Brüdern und Schwestern im Geiste. –

*Geoffenbart sei Gott in den Höhen
und Frieden auf Erden allen Menschen,
die eines guten Willens sind.*
(Lukas 2.14)

So soll es sein! Doch der billige und falsche Friede, der sich aus dem Verrat der Seele am Menschensohn ergibt, wo um die Wahrheit gar nicht mehr gekämpft wird, der ist damit ganz sicher nicht gemeint. -

Michael Kiske

(0) Es sei denn, ich bin Politiker meines Landes, dann habe ich als Repräsentant meiner Nation andere Verpflichtungen, die über meine persönlichen hinausgehen. Aber als Privatperson bin ich kein "unanständiger Deutscher", wenn ich mich nicht persönlich verantwortlich fühle für Verbrechen, die andere Menschen auf deutschen Boden vor mir begangen haben. Wenn in meiner Stadt ein mir Unbekannter einen Mord an seiner Frau begeht, was ich vielleicht durch das Fernsehen erfahre, sieht jeder sofort ein, dass ich daran nicht schuld bin; an den Verbrechen der Nationalsozialisten soll ich aber mitverantwortlich sein. -

(1) Das Gleiche gilt natürlich ebenso für die Behauptung, **DIE** Juden hätten Jesus Christus gekreuzigt, oder seien schuld an seinem Tode. Es *ist* von großer Bedeutung für den Menschen, ob er im Leben den Christus gesucht hat oder nicht, Ihn verraten hat oder nicht. Hinter diesen Dingen steckt ein Lebensernst, den viele kaum ahnen. Aber dies hängt an keiner äußeren Religionszugehörigkeit: „*Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten!*“ Dass um das Golgatha-Ereignis eine Religion entstand, ist Geschichte. Aber Jesus Christus ist ein Menschheitsereignis gewesen, zu dem man kommen sollte unabhängig von Religionen. Christus ist in der geistigen Erde seit Golgatha auffindbar, selbst wenn alle Evangelien verloren gingen. -

(2) Zahl aus: Das Schwarzbuch des Kommunismus. Piper Verlag.

(3) Meinen wir mit Antisemitismus die Art von Judenhass, wie er z.B. im 3. Reich wütete, dann war Richard Wagner sicher kein Antisemit. Viele meinen damit aber jede Form der Ablehnung des Jüdischen; danach ist Richard Wagner natürlich Antisemit gewesen, und das gesamte Christentum selbst ist damit reinster Antisemitismus. Doch dann muss mit demselben Recht der Begriff des >Antichristianismus< gebildet werden, der den Hass vieler Menschen auf das Christentum bezeichnet. -

(4) Dieses Bild scheint mir passender als das grobe von Richard Wagner; aber Wagner motivierte trotzdem geistig das Gleiche. -

(6) Siehe hierzu auch meinen Aufsatz: [Von der zentralen Bedeutung der Fleischwerdung des Logos in Jesus von Nazareth.](#)

Die erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004

<http://www.geisteskind.de/>